

Hujaja – Nachrichten

Juni 2016



Graphic: Hermann Becker


Ketzerbach

Gesellschaft
Marburg

FLORIAN'S VOLKSBANK

Wann, wo, wie
Sie wollen: Wir
sind für Sie da!



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



VR-BankingApp

So haben Sie Ihre Bank immer in der Tasche: Mit der VR-BankingApp können Sie sämtliche Bankgeschäfte auf Ihrem Smartphone erledigen. Wie genau, erfahren Sie unter www.vb-mittelhessen.de/app oder Sie lassen sich wie gewohnt in einer unserer Filialen persönlich beraten.

**Volksbank
Mittelhessen** 

Liebe Ketzerbächerinnen, liebe Ketzerbächer,

Die erste Jahreshälfte 2016 liegt schon hinter uns! Die Ortsbeiräte wurden politisch dort eingesetzt, wo eine "Mehrheit" war. Kurzum, was gemacht wird und was nicht, bestimmt die "politische Mehrheit".

Anfragen der Ketzerbachgesellschaft zur Verbesserung des Umfeldes, z.B. den Zugang vom Marbacher Weg zum Götzenhain wieder begehbar zu machen oder am Leckergässchen ein Hinweisschild "Grüner Ausgang zum Schloß" anzubringen, werden gar nicht erst beantwortet. Doch wir Ketzerbächer werden weiterhin für das Umfeld unseres Reviers kämpfen.

Frage?! Zugang des Wochenmarkts ist jetzt hinter der Elisabethkirche oder auch seitlich. Kurzum eine schöne idyllische Fläche als "Kirchenmarkt", ähnlich wie in Freiburg.

Die Neugestaltung der Verkehrsführung in der Bunsen- bzw. Robert-Koch-Straße haben Auswirkungen auf das ganze Nordviertel. So müssen z.B. Reisebusse, die in der Deutschhausstraße geparkt haben und Marburg wieder verlassen wollen, erst in die Marbach fahren, um am Buswendeplatz drehen zu können. Anschließend müssen sie wieder über die Ketzerbach, Robert-Koch-Straße und Bahnhofstraße auf die Autobahn fahren.

Die gleiche Strecke nimmt auch der Schwerlastverkehr, mit zum Teil 40 t zulässiges Gesamtgewicht, zu und von den Behringwerken. Problem ist nur, dass die Brücke in der Bunsenstraße ab 30t gesperrt ist.

Schön war für den Marburger Frühling die Neugestaltung der oberen Ketzerbach mit zusätzlichen "Großblumentöpfen"! Doch warum können die im Sommer nicht mit entsprechender Bepflanzung erhalten bleiben? Über Pflege und Bewässerung könnte man mit uns sprechen!

Doch das Leben auf unserer Ketzerbach macht uns und den Besuchern große Freude, die Tische auf dem Boulevard werden gern angenommen und der Hinweis zum Schloss Ausgang über das Leckergässchen kommt bestimmt noch diesen Sommer.

Besuchen Sie uns doch jeden ersten Freitag im Monat im Haus der Ketzerbachgesellschaft und schauen sie auf unseren Schaukasten an der "alten Ketzerbachschule". Wir freuen uns auf ihren Besuch.

Es ist und bleibt, die Alte Sach'
Euch Alle grüßt die Ketzerbach.

*Euer Präsident
Teddy Scharlau*

Gut besuchte Jahreshauptversammlung

Eine Jahreshauptversammlung ist Pflicht und Routine zugleich. Es ist die Pflicht des Vorstandes über gelungene Events im zurückliegenden Jahr zu berichten und dabei die zu bewältigenden Schwierigkeiten und Probleme nicht zu verschweigen. Mit Routine und großer Profession bewältigte der Vorstand auch diesmal diese Aufgabe, allen voran der Präsident: Teddy Scharlau.

In seiner Ansprache berichtete er über Aktivitäten des Vorstandes, die Anzahl der Sitzungen, offene Vereinsabende und die Vertretung der Ketzerbachgesellschaft bei Terminen anderer Organisationen in der Stadt oder bei anderen Stadtteilgemeinden. Im Mittelpunkt seines Tätigkeitsberichts standen, wie immer, die Angebote für Vereinsmitglieder wie Tagesfahrten, Vorträge über allgemein interessierende Themen, das Engagement zur Pflege des Außen Geländes am Michelchen, der wieder einmal gut besuchte Dämmerstopp und die mit großem Interesse wahrgenommenen Besichtigung der ältesten Wasserleitung Marburgs im Quellgebiet an den Brunnenröhren sowie die Besichtigung des Dachstuhls der Elisabethkirche. Den Jahresabschluss bildete der Weihnachtskaffee mit dem Besuch der Lichterkirche und das traditionelle Wecke würfeln an Silvester. Stark nachgefragt war wieder einmal der gut besuchte Neujahrsempfang mit einem leckerem kalten Büfett und einer deftigen Gulaschsuppe. Dem Präsident war wichtig, den zahl-

reichen ehrenamtlichen Helfern zu danken, die er im Einzelnen erwähnte, ohne die das umfangreiche und interessante Angebot der Ketzerbachgesellschaft nicht möglich gewesen wäre.

An den Bericht des Präsidenten schlossen sich die Vorstellung des Jahresabschlusses 2015 und die Planung des Haushalts für das Wirtschaftsjahr 2016 durch den Schatzmeister Werner Wieseler an. Er zog eine positive Jahresbilanz und gab einen schuldenfreien Ausblick für den Verein. Abschließend stellte er in Aussicht, dass er nach über 40 Jahren in seiner Tätigkeit als Schatzmeister sich Ende des Jahres aus gesundheitlichen Gründen nicht wieder zur Wahl zu stellen will. Er empfahl Heinz-Theo Schmidt als seinen Nachfolger und ihn während der einjährigen Übergangszeit als Beisitzer in den Vorstand zu wählen. Die Kassenprüfer bestätigten die ordnungsgemäße Kassen- und Belegführung und empfahlen die Entlastung des Vorstandes.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Wahlen“ stellten sich Katrin Semler für das Amt als Kassenprüferin und Heinz-Theo Schmidt für das Amt als Beisitzer vor, die einstimmig gewählt wurden. Der Präsident empfahl den langjährigen Schatzmeister in der nächsten Jahreshauptversammlung als Ehrenmitglied in den Verein aufzunehmen.

In der Aussprache wurde die dringend notwendige Reinigung des Treppenaufgangs vom Marbacher

Weg zum Götzenhain durch die Stadt angemahnt und die Vorbereitung eines Erzählkaffees vorgeschlagen. Wilhelm Lotz informierte über den Stand der geplanten Ausflugsfahrten für Mitglieder und Gäste. Martin Lotz gab den Start der Internetseite (www.ketzerbachgesellschaft.com) für die Ketzerbachgesellschaft bekannt. Ursula Eske teilte Einzelheiten zum geplanten Straßenfest in Zwischenhausen anlässlich der Nacht der Kunst am 24. Juni 2016 und die Sperrung von Zwischenhausen während dieser Veranstaltung mit. Abschließend dankte Ehrenpräsident Erich Möller dem Präsidenten für die souverän geleitete Versammlung und den Vorstandsmitgliedern für die geleistete

Arbeit. Als Zeichen seines Dankes überreichte er dem Präsidenten eine rote Wurst mit Halsband.

msp

Anzeige

TISCHLEREI Stengel
Leopold-Lucas-Str. 23 • 35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 3 31 63 • Fax: 3 61 57

*Die Tischlerei Stengel
im Herzen von Marburg*

- Möbelbau
- Innenausbau
- Objekteinrichtungen
- Restaurationsarbeiten
- Fenster ● Türen ● Treppen
- Schiebetüranlagen
- Glasreparaturen
- Ganzglasanlagen
- Bleiverglasungen
- Barrierefreies Leben
- Notfallreparaturen

www.stengel-tischlerei.de

Neujahrsempfang 2016 durch die Ketzlerbachgesellschaft

Die Ketzlerbachgesellschaft ist traditionell einer der ersten Gastgeber der Neujahrsempfänge in Marburg. Ihrer Einladung waren diesmal mehr als 80 Gäste gefolgt, darunter auch der neue Marburger Oberbürgermeister, Dr. Thomas Spies mit Gattin.

Die in den Räumlichkeiten des Vereins eintreffenden Vereinsmitglieder und Gäste wurden durch den Präsidenten, Teddy Scharlau, mit einem Glas Sekt begrüßt und anschließend zu einem reichhaltigen Büfett und einer hervorragend mundenden Gulaschsuppe eingeladen.

Zum Neujahrsempfang spielte, wie immer, eine Dixie-Band auf. In den letzten 15 Jahren unterhielten die „Red Wings“ mit Dr. Dr. Klapproth (89) die Gäste, die nun durch die ebenfalls begeisternden „Story Ville four“ abgelöst wurden. Bei guter Unterhaltung und bester Stimmung mit zufriedenen Gästen und Gastgebern



OB Dr. Spies und Gattin beim Neujahrsempfang

sind die Neujahrsempfänge durch die Ketzlerbachgesellschaft immer wieder einer sehr beliebte Veranstaltung.

m s p



Das Büfett ist eröffnet

Firmaneiplatz wird umgebaut

Die Vorbereitungen für den fünften und letzten Bauabschnitt zur Neugestaltung der Außenflächen um die Elisabethkirche haben begonnen. Der fünfte Bauabschnitt umfasst die östliche Fläche an der Elisabethkirche, den Firmaneiplatz. In diesem Jahr werden die archäologischen Untersuchungen durchgeführt. Die Grabungsergebnisse werden, wie bei den vorhergegangenen Grabungen, dokumentiert und archiviert. Weiterhin erfolgen die Tiefbauarbeiten mit Verlegung der Grundleitungen, den Einbau der Schächte und Einläufe und dem notwendigen Straßenunterbau für die Neugestaltung der Platzoberfläche. Der Wochenmarkt zieht aus Anlass der Bauarbei-



Archäologische Grabung auf dem Firmaneiplatz

ten, mit Zustimmung des Kirchenvorstandes, auf das nördliche Kirchengelände der Elisabethkirche um.

wms

Anzeige

TISCHWÄSCHE, METERWARE UND KISSEN IN GROSSER AUSWAHL

.... UND WAS WIR NICHT HABEN, BESORGEN WIR FÜR SIE!



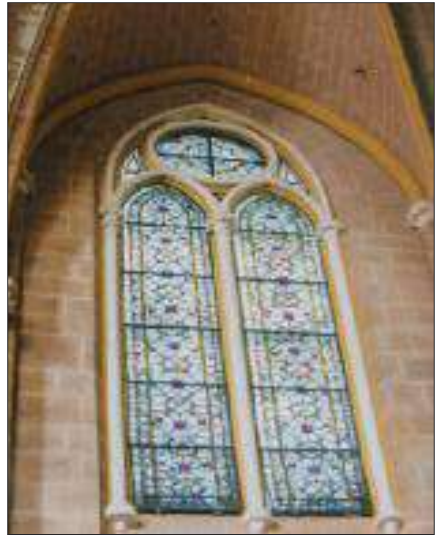
12
Ketzerrbach
WOHN-ACCESSOIRES

INH. SILVIA HINKEL
KETZERRACH 12
35037 MARBURG
TEL.: (0 64 21) 6 86 35
FAX: (0 64 21) 69 00 86
INFO@KETZERRACH12.DE
WWW.KETZERRACH12.DE

Innensanierung der Elisabethkirche

Seit 2013 befassen sich die verantwortlichen Gremien der Elisabethkirche mit Thema einer Renovierung des Innenraums der Elisabethkirche. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie der Innenraum in der Erbauungszeit der Kirche farbig gestaltet war. Wurde die Farbgebung im Laufe der Jahrhunderte verändert? Was sollte bei einer Renovierung beachtet werden?

Erste restauratorische Untersuchungen wurden im Jahr 2013 im nördlichen Seitenschiff (Richtung Bahnhofstraße) im dritten Gewölbejoch vorgenommen. Die Entfernung der neueren Farbschichten erfolgte durch eine Trockenreinigung mit an-



Gereinigte Fensterfläche

schließender Feuchtreinigung. Das Ergebnis zeigte eine rötliche Farbgebung mit aufgemaltem Fugenbild und ockerfarbig gefassten Gurtbögen.

Ob dieses Farbbild für den gesamten Innenraum zutrifft, wollte der Restaurator 2013 anhand dieser Musterflächen nicht beantworten, da um 1931 eine Farbgebung mit einer lasierenden Leimfarbe ausgeführt wurde. Mit diesem Farbanstrich wurden auch die Quader an den Säulen und an den Wandflächen idealisierend aufgemalt. Um ein klares Bild der Flächen im Innenraum zu erhalten, wurden alle Flächen gereinigt und aufwendig retuschiert. So der Sachstand in 2013.

Auf Grundlage dieser Erkenntnisse wurde im Oktober 2015 eine weitere Musterfläche an der Nordwand, im



Restaurierte Wandfläche mit Quader-nachbildung



Helle Pfeiler und Gewölbe



Restauriertes Deckengewölbe

Hohen Chor angelegt. Anlass war die Aufstellung eines Innengerüsts zur Sanierung von Rissen im Gewölbe. Aus diesem Anlass bot es sich an, eine größere Musterfläche an Wand und Deckengewölbe anzulegen. Dabei wurde die Farbigkeit des Sandsteinmauerwerks aufgenommen. Helle, aufgemalte Linien verstärken den Eindruck eines Quadermauerwerks. Diese illusionierende Darstellung von Steinquadern, die sich weitestgehend an dem vorhandenen Quadermauerwerk orientiert, erfolgte auf den gesamten Wandflächen, den Pfeilern und den Deckengewölben. Nur die Pfeiler und die Gewölbedienste sowie das Maßwerk der Fenster wurden weiß gefasst. Zusätzliche ockerfarbige Kehlen unterstützen die Plastizität und Schattwirkung. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, dass in der Sakristei die ursprüngliche Farbigkeit weitestgehend erhalten geblieben ist. Die Wandflächen zeigen hier einen sandsteinfarbigen Grundton mit weißen Fugen, die den Steinquadern nachempfunden wurden. Die Kapitelle, Pfeiler und Gewölbedienste sind weiß abgesetzt, wobei die tiefergelegenen Kehlen dieser Gestaltungselemente mit einem dunklen Ockeranstrich betont sind. Diese Farbigkeit, wie sie in der Sakristei zu sehen ist, wurde als Musterfläche im Hohen Chor hergestellt und kann bewundert werden.

Wms

Deutscher Sprachatlas in Betrieb

In den letzten beiden Jahren konnte beobachtet werden, wie auf dem Gelände der ehemaligen Marburger Brauerei der Neubau des „Deutschen Sprachatlas“ entstanden ist. Nachdem nun die Arbeiten am Neubau abgeschlossen sind, konnten im März d. J. die Studenten und ca. 50 Mitarbeiter in das Institutsgebäude einziehen. Die Baukosten des 10,6 Mio. Euro teuren Gebäudes wurden durch das Landeshochschulbauprogramm „Heureka“ mit 6,9 Millionen EURO und einen finanziellen Zuschuss durch den Bund in Höhe von 3,6 Millionen EURO finanziert.

Auf drei Etagen verteilen sich die etwa 2000 m² Nutzfläche wie Vortrags-, Büro- und Laborräume. Auch eine Bibliothek für 30.000 Bücher ist hier untergebracht. Modernste Lagerbedingungen gibt es den Archivräumen für die „Schätze“ des Forschungszentrums. Die Räume sind bei einer konstanten Temperatur

von 17 Grad bei 45 Prozent Luftfeuchtigkeit klimatisiert. Der hessische Wissenschaftsminister, Boris Rhein, wies in seiner Ansprache zum Richtfest am 12. März 2015 darauf hin, dass das vor 140 Jahren gegründete Institut „Deutscher Sprachatlas“, das „älteste sprachwissenschaftliche Forschungszentrum der Welt und ein „Leuchtturm der Sprachdynamikforschung“ sei. Von Marburg aus wurden vom Bibliothekar Georg Wenker (1852 – 1911) erstmals die Dialekte einer Sprache erforscht, die nun in einem „Digitalen Wenker-Atlas“ allgemein zugänglich gemacht wurden. In einem Langzeitprojekt von 19 Jahren untersucht das Marburger Forschungsinstitut mit einem Budget von 15 Millionen EURO die Struktur der modernen Regionalsprachen, die die deutschen Dialekte immer mehr ablösen.

msp



Das neue Institutsgebäude



Nordseite des Sprachatlas

Campus Firmanei

Nicht nur die Bauarbeiten für den Neubau der Universitätsbibliothek gehen zügig voran, auch die Umbau- und Sanierungsarbeiten in der ehemaligen Hautklinik laufen auf vollen Touren. Für die geplante Nutzung, als Standort der Bibliotheksverwaltung wurde die ehemalige Hautklinik entkernt, statisch überprüft und mit baulichen Maßnahmen ertüchtigt. Auf dem Foto ist zu sehen, dass das Mansarddach teilweise neu verzimmert wurde. Die um 1970 eingebauten Dachaufbauten wurden entfernt und neue, bautypische Fledermausgauben wurden eingebaut. Beim Bibliotheksneubau wurden im März mit Hilfe von zwei Baukränen elf Stahlstützen mit einer Länge von 20 Metern und einem Gewicht von jeweils zwei Tonnen in das Atrium positioniert. Diese Stützen sind die Tragkonstruktion für das Dach über dem Atrium, was auch gleichzeitig das Eingangsfoyer der Bibliothek ist. Für die Arbeiten an der Dachfläche über



Neues Mansarddach des ehemaligen Klinikgebäudes

dem Atrium wurde ein spezielles Raumgerüst mit einer Arbeitsplattform in einer Höhe von ca. 20 Meter über dem Bodenniveau gebaut. Von außen ist zu erkennen, dass der Neubau gänzlich mit einem Arbeitsgerüst eingerüstet ist, der sich zwischenzeitlich als „Black Box“ präsentierte. Grund für diese dunkle Erscheinung der Fassade ist die eingebaute äußere Wärmedämmung



Angebrachte Wärmedämmung



Kaum sichtbare Elisabethkirche



Baustellen neben Baustellen



Immer noch Baustelle

mit einer dunklen Oberfläche. Nach dem Einbau der hellen Fassadenverkleidung verschwindet der dunkle Eindruck der Fassade.

Parallel zu den Außenarbeiten an Dach, Fassade und Einbau der Fenster wurden die Arbeiten der haustechnischen Gewerke im Innenraum ausgeführt. Dazu zählen die Vormontagen für Heizung, Sanitär, Lüftung, Elektro und die Vorarbeiten zum Einbau der Buchförderanlage. Zurzeit sind ca. 90 Bauarbeiter aktiv am Bau der Universitätsbibliothek beteiligt. Eine ehrgeizige Zeitplanung sieht vor, dass im Sommer dieses Jahres die Fassaden und Dacharbeiten fertiggestellt werden.

Mittlerweile hat sich die Baustelle Campus Firmanei und am Alten Botanischen Garten zusammen mit der Instandsetzung der Mauer am Pilgrimstein sowie der Sanierung des Wohngebäudes Pilgrimstein 5 zu einer Großbaustelle in Marburg entwickelt.

wms

Reinigung Rund um das Michelchen 2016

Eine kleine aber sehr aktive Truppe hat am Samstag, den 23. April die traditionelle Reinigung des Freigeändes um das Michelchen liebevoll ausgeführt. Fleißig wurde das heruntergefallene, herumliegende Totholz aufgesammelt, die Rosenbeete vom Unkraut befreit und mit Rindenmulch abgedeckt. Der frisch gemähte Grasnchnitt wurde zusammen mit dem Gartenmüll in großen Tüten zum Abtransport am Eingang zum Michelchen gelagert. Abgeholt werden diese Mülltüten und das Totholz von den Dienstleistungsbetrieben der Stadt Marburg. Die von der Ketzerbachgesellschaft gespendeten und gepflegten Rosen haben sich innerhalb der letzten Jahre prächtig entwickelt und sind eine optische Bereicherung für den Kirchgarten rund um das Michelchen.

wms



Spaß bei der Arbeit



Prächtige Rosen am Michelchen



Das Reinigungsteam

Klappergasse Zwischenhausen

„Zwischenhausen sei eine der schönsten Straßen von Marburg“, so die Aussage vom ehemaligen Oberbürgermeister Egon Vaupel zur Eröffnung nach Fertigstellung der Bauarbeiten der Straße im Dezember 2014.

Nach der Neugestaltung von Zwischenhausen wird der öffentliche Raum von den Anwohnern geschätzt und gepflegt. Die Eigentümer haben als Zeichen der Zufriedenheit Blumenkübel und Sitzbänke vor ihren Häusern aufgestellt. Auch fand das Kunst-Straßenfest „Kunst hat Raum“ im Mai 2015 unter großer Anteilnahme und Begeisterung statt. Zwischenhausen präsentierte sich für einen Tag

als überregionale Kunstmeile. Auch in diesem Jahr wird zur „Nacht der Kunst in Marburg“ die Straße Zwischenhausen wieder zur Kunstmeile. Die Straßenbezeichnung „Spielstraße“ wird immer mehr von spielenden Kinder in Anspruch genommen. So fanden auch schon mehrfach kleine Fußballturniere in der Straße statt.

Leider entwickelt sich die beliebte Straße mit ihrem Sandsteinpflaster zunehmend zur „Klappergasse“. Die Steinplatten entlang der Wasserrinne lösen sich, kippeln und klappern. Ursache dafür sind die PKW's, die wegen der an den Engstellen der Straße im absoluten Halteverbot parkenden Autos über



Spielende Kinder in Zwischenhausen



Kippelnde Pflastersteine



Eine vielen Stolperkanten

die Rinne und über die angrenzenden Steinplatten fahren müssen. Bei der Überführung der großen Steinplatten entsteht ein großer Druck, so dass sich die Steine vom Untergrund lösen. Die losen Steine bilden eine Stolperkante für die Fußgänger, blinde Passanten und Kinder. Schon oft wurden Nachbesserungsarbeiten des Pflaster-

belages von der Baufirma ausgeführt. Doch leider passiert von städtischer Seite sehr wenig zur generellen Lösung des Problems.

wms



Neuer Straßenbelag nach 2 Jahren

Pilgrimstein in Schiefelage

Seit fast einem Jahr ist der Pilgrimstein, die Verbindungsstraße zwischen Elisabethkirche und der Alten Universität, für Busse und für den Schwerlastverkehr über 30 Tonnen gesperrt. Ab Mitte April diesen Jahres ist auch der talseitige Fuß- und Radweg, oberhalb des Alten Botanischen Gartens nicht mehr nutzbar und mit Bauzäunen abgesperrt. Grund für die Errichtung der Baustelle ist eine Verformung der denkmalgeschützten bogenförmigen Mauer, die ca. 1885 als Straßenverbreiterung gebaut wurde. Jetzt hat sich heraus gestellt, dass sich der felsige Untergrund langsam zersetzt. Seit 2008 wurde eine zunehmende Kippbewegung der Mauer festgestellt, so dass sich die Mauer immer stärker zur Gartenseite neigt. Voraussetzung für die Nutzung der

Straße ist jedoch die Standsicherheit der Mauer.

Mit einem „schonendem Verfahren“ soll die kippende Mauer nun stabilisiert werden. Zunächst erfolgt eine Neuverfugung und Instandsetzung des Mauerwerks von der Gartenseite her. Dafür wurde eigens ein leichtes Arbeitsgerüst im Alten Botanischen Garten aufgestellt. Die Stabilisierung der Mauer erfolgt dann durch 600 von oben ausgeführte Injektions- und Verfestigungsbohrungen. Diese Mauerinjektionen, bestehend aus einer Wasser-Zementmischung, erfolgen bis zur unteren Mauer sohle, die ca. zwei Meter unterhalb der Böschung liegt. Die eigentliche Standfestigkeit der Mauer erfolgt anschließend durch weitere Bohrungen. Mit der Herstellung von Zement-Bodensäulen im Düsenstrahl-



Die sich neigende Mauer am Botanischen Garten



Provisorisch verbreiteter Gehweg

verfahren werden zusätzliche, stabilisierende und tragende Säulen im Mauerfuß bis in den tragfähigen Fels hergestellt. Die Bohrtiefe dieser Zement-Bodensäule beträgt ca. 7 Meter ab Oberkante vom Pilgrimstein. Geplant ist eine Bauzeit von 6 Monaten.



Absperrung für die Mauerbefestigung

Während der Bauzeit bleibt der Fuß- und Radweg gesperrt. Hangseitig wurde deshalb der schmale Bürgersteig provisorisch verbreitert.

wms

_____ Anzeige

Wohnideen vom Spezialisten
PLANUNG - BERATUNG - AUSFÜHRUNG





Ziepprecht
Raumgestaltung

Ketzerbach 58 - 62 - 35037 Marburg
Tel. 0 64 21/6 72 29 - Fax 6 23 25
www.ziepprecht-raumausstattung.de

MEHR Service!
Alles nach Maß -
für ein Zuhause so
einzigartig wie Sie.

ENEICHTUNGSICHERUNG DEKORATIONSSERVICE NÄHELIEGER MONTAGE

Marburger Frühling

Zum 13. Mal präsentierte sich der Marburger Frühling mit bunten, vielseitig blühenden Blumen in Pflanzkübeln in der Oberstadt, Nordstadt, Ketzlerbach und Weidenhausen. Einige Pflanzkübel und Steingefäße waren mit essbaren Kräutern (Salbei, Zitronenmelisse, Thymian, u. a.) bepflanzt, die einen „Duftpfad“ bilden sollten. Blumenmädchen verschenkten ca. 4000 Narzissen-Töpfchen an die Passanten. Umrahmt wurde die dreitägige Veranstaltung von zahlreichen Straßenmusikanten u. a. (Big Feet Boys als „Party auf Beinen“), Kleinkünstlern und Show-Acts, die die Besucher begeisterten, wie etwa der Zauberer am unteren Steinweg. Viel zu sehen gab es auf dem Flohmarkt in Weidenhausen, bei einer Fahrradbörse oder im Bü-



Das Töpferdenkmal im Frühling
cher- und Plattenflohmarkt. Auch das Wetter spielte mit und belohnte Besucher wie Veranstalter mit einem gelungenen Event.

msp



Blumenmädchen mit Narzissen

5 km – Wendeschleife

Nach dem Wegfall der Parkplätze für die Touristenbusse (wegen möglicher Beschädigung der Stützmauer am Alten Botanischen Garten) parken die Touristenbusse in der Deutschhausstraße neben der ehemaligen Kinderklinik. Von dort aus zurück auf die Autobahn zu gelangen ist nicht leicht. Abenteuerliche Wendemanöver auf der Kreuzung Ketzerbach, Marbacher Weg, Wilhelm-Roser-Straße oder vor dem Feuerwehrgeräte in der Wilhelm-Roser-Straße (mehrfache Beschädigung der Dachrinne am Feuerwehrgerätehaus) zeugen von dieser Schwierigkeit. Nun haben die städti-

schen Planungsbehörden im Bereich der Bustouristenparkplätze eine Tafel mit Hinweisen zur Ausführung einer gefahrlosen Wendeschleife angebracht. Vorgeschlagen wird, von dort aus ca. 2,5 km bis zur Werkseinfahrt der Behringwerke zu fahren, dort zu wenden und anschließend wieder 2,5 km durch Marbacher Weg, Ketzerbach bis zur Deutschhausstraße zu fahren. Die 5 km Wendeschleife ist sicher einmalig in Deutschland und wird von den Busfahrern tatsächlich angenommen.

mSP



Hinweis auf die Wendeschleife

Fahrt ins Blaue

Am Muttertag verbrachten wir zusammen einen nahezu perfekten Sommertag im Frühling in Laubach und Umgebung. Nach unserem Start um 9 Uhr fuhren wir mit kleinen Täuschungsmanövern unseres Busfahrers Klaus zur Frühstücksrast nach Homberg/Ohm, von wo wir einen tollen Ausblick auf die Amöneburg genießen konnten. Wie immer gab es Wurst und Käse mit Gurken aus der Hand und dazu einen warmen Kaffee. Weiter ging es dann zur Grillhütte bei Lauter, wo wir einen kurzen Stopp einlegten und unseren Präsidenten und Hartmut Schenk zurückließen. Nach kurzer Fahrt erreichten wir Laubach und fanden uns um Punkt 12 Uhr zur Gewandeten Stadtführung mit Hofrat Crespel und seiner Lisbeth am Pumpbrunnen neben der Kirche ein. Hier wurden wir dann auch gleich lautstark von Lisbeth in Empfang genommen und ein Stück des Weges geleitet, um an der Schlosstreppe auf Hofrat Crespel zu treffen. Dieser nahm sich dann für eine Weile der Gruppe an und er-



Der Hofrat begrüßt seine Gäste

zählte uns aus seinem Leben im 18. Jahrhundert in Laubach. Immer wieder trafen wir auf Lisbeth, die uns ebenfalls mit Anekdoten rund um Laubach und ihrem anstrengenden Dasein berichtete.

Im Anschluss an die Führung ging es mit dem Bus zurück zur Grillhütte, wo uns bereits die beiden zurückgelassenen mit gegrillten Würstchen erwarteten. Nach einem faulen Nachmittag abwechselnd in Sonne und Schatten und mit Kaffee und Kuchen traten wir um 17 Uhr die Heimreise an. Danke an alle Helfer, es war ein wunderschöner Tag.

Conny Erxleben



Spannende Informationen aus Laubach

Tatort „Hinter dem Behring-Mausoleum“: Ein Denkmal hat eine Inschrift, aber es gibt manchmal mehr zu erzählen

Eine beliebte Wanderstrecke für die Ketzerbäcker ist seit eh und je der Wald zwischen Marburg und Wehrda. Ist man auf der Elsenhöhe angelangt, geht der Weg weiter zum Behring-Mausoleum und manchmal auch noch weiter zu den Steinbrüchen. Einer der vielen angelegten Wege führt hinter dem Mausoleum bis zum Teufelsgraben. Auf diesem Weg ist eine Besonderheit zu beobachten: Mitten im Wald, am Weg zwischen dem Behring-Mausoleum und dem Teufelsgraben, steht ein Denkmal. Manchmal wird der Weg als Rundstrecke für Jogger benutzt, denen keine Zeit bleibt, den Text auf dem Denkmal zu lesen. Nur wenige Wanderer kommen hier vorbei, aber diese können erkennen, dass das Denkmal schon sehr alt ist: 1879 wurde es erstellt. Zu dem kurzen Text auf dem Denkmal werden noch heute spannende, ja dunkle Geschichten überliefert. Der Text lautet: „Hier starb plötzlich Konrad Dittmar von Wehrda durch Schussentladung des Gewehrs eines Jagdgenossen am 3. Januar 1897.“

Soweit der Text, der den Hergang des damaligen Ereignisses wiedergibt. Aber wie so oft bei solchen außergewöhnlichen Begebenheiten ranken sich bis heute Geschichten und Deutungen darüber.

Wahr ist, dass sich eine Jagdgesellschaft am Morgen des 3. Januar 1897 an dieser Stelle zum Frühstück



Der mächtige Gedenkstein



Kaum lesbare Schrift auf dem Gedenkstein

niedergelassen hatte. Damals war diese Stelle noch nicht – wie heute – gänzlich von Wald umschlossen. Auf einer Seite war Gestrüpp vorhanden, so dass freie Sicht zum Jagen bestand. Wahrscheinlich war die Jagd bereits beendet. Man lagerte zum Ausklang im Morgengrauen zusammen an einem Feuer. Dabei soll sich bei einem der Jagdgenossen das Gewehr entladen und einen Kameraden tödlich getroffen haben. Zufall oder nicht Zufall, Ungeschicklichkeit oder vielleicht Absicht?

Hinterher ranken sich spektakuläre Geschichten um diesen Unfall. Zufällig waren die beiden Betroffenen, der Jagdgenosse, dessen Gewehr den Schuss auslöste und der Getroffene, angeblich Konkurrenten um eine Frau. Beide sollen die gleiche Frau geliebt haben.

Aufzulösen war die Geschichte natürlich nicht. Aber von Nachkommen der in Wehrda weit verzweigten Familie Dittmar werden noch immer Verdächtigungen im Gedächtnis erhalten. Der Gedenkstein, wohl bald nach dem Ereignis errichtet, ist ungewöhnlich mächtig geraten. Er soll die Größe der Tat widerspiegeln – so kann man annehmen. Oder vielleicht ist er auch Teil des schlechten Gewissens. Man weiß es nicht.

Vor mehreren Generationen wurde das Denkmal auf dem Platz aufgestellt. Im Laufe der Jahre wurde der Stein in eher unruhigen Zeiten immer wieder umgeworfen wurde. Von der Gemeinschaft der Wehrdaer Waldinteressenten wurde er jeweils wieder aufgestellt. Zuletzt erhielt das Denk-

mal einen Stift unterhalb der Verankerung im Erdreich, um eine bessere Standfestigkeit zu gewährleisten.

Manche Geschichten und Gerüchte halten sich über lange Zeiten. Nach Recherchen bei Mitbürgern, die in Marburg bzw. in Wehrda ihre Wurzeln haben und alte Geschichten aufbewahren, kann noch folgendes nachgetragen werden: Der Todeschütze Löwer wurde angeklagt. In der damaligen Gerichtsverhandlung wurde deutlich: Er hätte die Patrone aus dem Lauf herausnehmen müssen. Es war angeblich Hasenschrot drin. Löwer wurde zu sieben Tagen Zuchthaus verurteilt. Er hat die Strafe auch abgesessen. Und weiter berichtet die Chronik von Lehrer Immel zur „Geschichte von Wehrda“: Er hat sich im Zuchthaus in den sieben Tagen selbst gepflegt.

Und es gibt Nachkommen in Wehrda, die noch heute glauben, dass der damalige Unfall kein Zufall gewesen ist ...

Karlheinz Gimbel

Ketzerbächer Hausberge

Unspektakulär und wenig beachtet fristen die beiden Marburger Hausberge, die Kirchspitze (323 m ü NN) und die Augustenruhe (273 m ü NN) oberhalb der Ketzerbach ihr da sein. Nur wenige Touristen und andere Besucher finden ihren Weg dorthin und genießen bei schönem Wetter den Blick über das Lahntal, zur gegenüber liegenden Elisabethkirche und zum Schloß (282 m ü NN). Leider gibt es immer wieder Anlass über Verwüstungen, Müllablagerungen und Brandschäden am Freitagstempel und auf der Kirchspitze zu berichten. Erfreulicher sind dagegen die 3. Feiertage zu Weihnachten oder zu Ostern, die der II. Zug der Freiwilligen Feuerwehr

immer wieder einmal auf der Augustenruhe durchführt. Der II. Zug der Freiwilligen Feuerwehr hat auch seit einigen Jahren die Patenschaft für die Augustenruhe übernommen. Im Rahmen dieser Verpflichtung werden in jedem Frühjahr die Wege, die Schutzhütte und das Plateau von Geäst und Unrat befreit und der dort angesammelte Müll entsorgt.

Aus aktuellem Anlass haben nun die Archäologen die beiden Berge neu entdeckt. Von historischer und archäologischer Seite wurde bisher vermutet, dass auf beiden Bergen in früh- bis hochmittelalterlicher Zeit Burgen oder Türme gestanden haben müssten. Über die neuesten Befunde



Marburger Landschaft im Mittelalter



In die Jahre gekommenes Schild



Vermutete Ackerfläche auf der Kirchspitze

berichtete Dr. Eveline Saal (am 12.01.2016) im Rahmen der Dienstagsvorträge im Haus der Ketzerbachgesellschaft. Die Hoffnung, dass sich auf der erstmals 1619 erwähnten Kirchspitze eine Burg befunden haben

soll, bestätigte sich demnach nicht. Die Archäologen gehen davon aus, dass die flache Kuppe der Kirchspitze durch menschliche Eingriffe geformt wurde. Künstliche Aufschüttungen und Grenzsteine des zungenförmigen

_____ Anzeige _____

BURGHARDT & SCHNEIDER GbR
 GETRÄNKEGROSS- UND EINZELHANDEL
 Lintzingsweg 2 35043 Marburg-Cappel
 Tel. 4 32 11 und Fax 4 32 65



Wir empfehlen uns... **DIE GUTEN VERDIENEN
DAS BESSERE!**

... als Lieferant

**für Veranstaltungen
und Heimdienst**

Besuchen Sie uns ...
 ... in unserem Getränkemarkt
 (Umgehungsstraße Cappel - Industriegebiet)
 Sehr gute Parkmöglichkeiten!

P

Bergrückens lassen eine landwirtschaftliche Nutzung vermuten. Archäologische Untersuchungen und Scherbenfunde in den Jahren 1960 und 1978 führten zu der Annahme, dass sich auf der Kirchspitze eine Wehranlage befunden haben müsste. Bei weiteren Untersuchungen im Frühjahr 2014 konnte aber keine Wehrmauer auf dem Gelände festgestellt werden. Vielmehr ließen die lose aufgeschichteten Sandsteine auf dem Berg Rücken auf ackerbauliche Aktivitäten im Mittelalter schließen. Vermutet wurde, dass bei Feldarbeiten vorhandene Siedlungsabfälle und zerbrochenes Keramikgeschirr bei einer Düngung der Fläche untergepflügt wurde.

Auf beiden Bergspitzen wurden im Siebenjährigen Krieg (1756 – 63) of-

fensichtlich Truppen zum Beschuss des Marburger Schlosses positioniert. So wird berichtet, dass landgräfliche hessische Truppen durch eine Kanonade die im Marburger Schloss verschanzten Franzosen (1759) zur Kapitulation zwangen.

Obwohl bisher kaum archäologische Untersuchungen auf der Augustenruhe stattfanden, wird dort seit je her der Standort einer mittelalterlichen Höhenburg vermutet. Auf der oberen Terrasse von ca. 60 m Länge und etwa 25 m Breite befindet sich ein ovales Plateau mit ca. 20 m Innendurchmesser und einem etwa 1,50 m hohen Wall. Darunter ein ca. 80 m langes stufenförmiges Gelände. Der kleine Wall wird häufig als Rest einer alten burgähnlichen Bebauung gedeutet. Über den Marburger Raum



Der Freitagstempel



Schutzhütte auf der Augustenruhe

hinaus wurde die Augustenruhe durch den Besuch der Kurprinzessin Auguste Friederike Christine von Hessen (1780 – 1841) am 13. Mai 1814 bekannt. Zum Gedenken an ihren damaligen Besuch der Bergspitze wurde im Süden des Plateaus ein Obelisk aus Sandstein errichtet. Seither wird der Berg als „Augustenruhe“ bezeichnet.

msp



Obelisk auf der Augustenruhe

In eigener Sache

Wir bitten Sie höflich, dem Verein jede Änderung Ihrer Bankverbindung, Ihrer Anschrift oder Ihres Namens mitzuteilen. Sie ersparen uns damit erhebliche Nachforschungskosten.

Weiterhin bitten wir darum, die in diesem Heft annoncierenden Geschäftsleute bevorzugt zu berücksichtigen.

Vielen Dank.

Sternstunden by Semler



Anhänger ab € 120,-

Ring
€ 120,-



Unsere neue
Kollektion in
Silber und Silber
mit 900/- Gold



Ohrstecker ab € 65,-

Semler

JUWELIER



GESTALTUNG UND HERSTELLUNG KATRIN SEMLER

BAHNHOFSTRASSE 10 35037 MARBURG

MO - FR 9.30 - 13.30 + 14.30 - 18.30 UHR SA 9.30 - 14 UHR



Veranstaltungshinweise

Samstag, den 02. Juli 2016

ab 18:00 Uhr 157. Dämmerstopp auf der Ketzerbach

Samstag, den 17. September 2016

Herbstfahrt - nähere Informationen werden noch bekannt gegeben

November 2016

Bachsmaus – nähere Informationen befinden sich im Aushang

31. Dezember 2016, ab 15⁰⁰ Uhr

Traditionelles Weck-Würfeln im Haus der Ketzerbachgesellschaft

01. Januar 2017, 19⁰⁰ Uhr

Neujahrsempfang durch die Ketzerbachgesellschaft

Jeden Mittwoch, Frauenkreis ab 15⁰⁰ Uhr

Erzähl-Café und Kartenspielabende sind geplant,
weitere Informationen befinden sich im Aushang

Jeden ersten Freitag im Monat ab 19⁰⁰ Uhr

„Offener Freitag“ im Ketzerbachhaus

Jeden zweiten Dienstag im Monat ab 19⁰⁰ Uhr

Vorträge, Führungen, Besichtigungen.

Nähere Informationen befinden sich im Aushang und werden durch die örtliche Presse mitgeteilt.

Bei Bekanntgabe der E-Mail Adresse können die Veranstaltungsankündigungen auch elektronisch mitgeteilt werden.

Die Veranstaltungen finden in der Regel im Haus der Ketzerbachgesellschaft, Ketzerbach 21½ statt. Änderungen sind möglich.

Weitere Termine werden noch rechtzeitig bekannt gegeben!

Impressum

Die Hujaja-Nachrichten sind das Mitteilungsblatt der Ketzerbachgesellschaft e. V.

Ketzerbach 21 ½, 35037 Marburg, Tel: 0 64 21 / 6 66 76

Redaktion: Manfred Spangenberg

E-Mailadresse der Ketzerbachgesellschaft: ketzerbach@gmx.de

www.ketzerbachgesellschaft.com

Die Bankdaten der Ketzerbachgesellschaft

Gläubiger-Identifikations Nr.: DE74 ZZZ 000000 40929

IBAN: DE37 5139 0000 0016 6998 02 **BIC:** VBMHDE5F